

Versorgungsangebot

Ehrenamt

Informationen

Unterstützung

Beratung

Hospizbewegung

Palliative Pflege

Lebensqualität

Medizinische Versorgung

Trauer

Kinderversorgung

**HOSPIZFÜHRER**

**HAMBURG**



Hamburg





Sehr geehrte Damen und Herren,

die Diagnose einer lebensverkürzenden Erkrankung bedeutet für Betroffene und ihre Angehörigen eine tiefgreifende Veränderung. Plötzlich gilt es, sich mit der Thematik der Endlichkeit des Lebens und dem Sterben auseinanderzusetzen.

Für diese schwere Zeit und die vielen Fragen möchten wir Ihnen mit dem Hospizführer für Hamburg gerne eine Hilfestellung geben. Die Angebote der palliativen und hospizlichen Versorgung haben in den vergangenen Jahren, und damit auch seit der letzten Auflage der Broschüre, zugenommen. Weitere Impulse für eine Entwicklung ergeben sich aus dem Gesetz zur Verbesserung der Hospiz- und Palliativversorgung in Deutschland, das am 9. Dezember 2015 in Kraft getreten ist. Dieses enthält vielfältige und flächendeckende Maßnahmen, die dazu geeignet sind, auch die palliative Versorgung in Hamburg weiterzuentwickeln.

Diese und andere Entwicklungen haben es möglich gemacht, dass der Hospizführer nun überarbeitet wurde und wieder aktuell über die Hilfen, die erkrankten Menschen in Hamburg zur Verfügung stehen, informiert. Er soll einen Überblick über die zahlreichen Initiativen, Dienste, Beratungsstellen und Einrichtungen geben, die sterbende Menschen und ihre Familie beraten, begleiten und versorgen – und damit so lange wie es geht ein selbstbestimmtes und würdevolles Leben ermöglichen.

A handwritten signature in black ink that reads "Cornelia Prüfer-Storcks". The signature is written in a cursive, flowing style.

Cornelia Prüfer-Storcks  
Gesundheitssenatorin der Freien und Hansestadt Hamburg



Liebe Leserinnen, lieber Leser,

wenn eine Erkrankung nicht mehr heilbar ist und der Tod zur Perspektive des eigenen Lebens wird, sind wir als betroffene Menschen, Angehörige und Freunde vor große Herausforderungen gestellt. Die emotionale Auseinandersetzung mit Endlichkeit und Verlust und die Organisation einer guten medizinischen, pflegerischen und menschlichen Betreuung für die letzte Lebensphase stehen jetzt im Zentrum.

Der Hospizführer bietet eine Orientierung über die Unterstützungsangebote der ambulanten und stationären Hospiz- und Palliativversorgung in Hamburg. Damit das Wissen um die Möglichkeiten zur individuellen Entscheidungsgrundlage für Sie werden kann, ist das persönliche Gespräch allerdings unverzichtbar. Alle Einrichtungen haben ein offenes Ohr für Ihre Bedürfnisse und versuchen Gewünschtes und Machbares in das bestmögliche Verhältnis zu bringen – auch indem sie Alternativen aufzeigen und mit Ihnen abwägen. Die aktualisierte Version des Hospizführers zeigt, dass Hamburg mittlerweile über ein umfassendes Netzwerk von Angeboten zur Begleitung sterbender Menschen und ihrer Zugehörigen verfügt:

- Flächendeckend in ganz Hamburg können Betroffene eine qualifizierte ambulante Versorgung in Anspruch nehmen. Die enge Zusammenarbeit von Ambulanten Hospizdiensten, Palliativ-Care Teams und geschulten Hausärzten trägt dazu bei, den Wunsch der meisten Sterbenden nach einem Verbleiben in der gewohnten Umgebung zu ermöglichen.
- Mit stationären Hospiz- und Palliativplätzen ist Hamburg sehr gut ausgestattet und hält einen Spitzenplatz im Vergleich zu anderen Bundesländern.

- Vollstationäre Pflegeeinrichtungen und Einrichtungen der Eingliederungshilfe machen sich auf den Weg, Hospizkultur in ihren Häusern auszubauen; gefördert durch das Hospiz- und Palliativgesetz aus dem Jahr 2015.
- In enger Abstimmung begleiten die verschiedenen ambulanten und stationären Kinderhospizdienste lebensverkürzend erkrankte Kinder, die Eltern und die Geschwister – häufig über viele Jahre.
- Zahlreiche Unterstützungsformen für Trauernde haben sich in den letzten Jahren entwickelt: Trauer-Cafés, Trauergruppen oder Fortbildungen zum Thema "Trauer am Arbeitsplatz" unterstützen Menschen in der besonderen Phase des Abschiednehmens.
- Und schließlich engagieren sich weit über 1.000 Hamburgerinnen und Hamburger ehrenamtlich in der Hospiz- und Palliativarbeit und zeigen damit mitmenschliche Solidarität.

Wir begrüßen diese Entwicklungen, die dem erklärten Ziel der Hospiz- und Palliativarbeit entsprechen: Menschen in der letzten Lebensphase so umfassend wie gewünscht zu unterstützen und damit das Sterben wieder zu einem natürlichen Teil unseres Lebens zu machen. Um diese Entwicklung auch bundesweit zu fördern und auf die gesundheitspolitischen Entscheidungen Einfluss zu nehmen, haben die Deutsche Gesellschaft für Palliativmedizin, der Deutsche Hospiz- und Palliativverband sowie die Bundesärztekammer die "Charta zur Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen in Deutschland" initiiert. Jeder kann diesen Prozess unterstützen; durch Information unter [www.charta-zur-betreuung-sterbender.de](http://www.charta-zur-betreuung-sterbender.de) und durch Unterschrift unter die Charta.



Kai Puhlmann  
Vorstand

Landesverband Hospiz- und Palliativarbeit Hamburg e.V.

<b>UNTERSTÜTZUNG AM LEBENSENDE</b>	<b>08</b>
■ Die Hospizbewegung	9
■ Die Hospizarbeit und die Palliativmedizin	10
<b>ORIENTIERUNG, BERATUNGS- UND UNTERSTÜTZUNGSANGEBOTE</b>	<b>12</b>
■ Orientierung	12
■ Beratung und Unterstützung in Pflegefragen: Die Pflegestützpunkte	13
■ Die spezialisierten Beratungs- und Unterstützungsangebote	14
<b>ANGEBOTE FÜR DIE BEGLEITUNG UND BETREUUNG ZU HAUSE</b>	<b>15</b>
■ Medizinische Versorgung	16
■ Palliative Pflege	18
■ Ehrenamtliche Begleitung	19
■ Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (SAPV)	20
<b>ANGEBOTE FÜR DIE BEGLEITUNG UND BETREUUNG IN EINER STATIONÄREN EINRICHTUNG</b>	<b>22</b>
■ Stationäre Hospize	22
■ Palliativstationen und palliative Versorgungsangebote der Krankenhäuser	22
■ Wohneinrichtung der Pflege und Eingliederungshilfe	24

<b>ANGEBOTE FÜR DIE BEGLEITUNG UND VERSORGUNG VON KINDERN UND JUNGERWACHSENEN</b>	<b>26</b>
■ Medizinische Versorgung	27
■ Palliative Pflege	27
■ Ehrenamtliche Begleitung	27
■ Spezialisierte Ambulante Pädiatrische Palliativversorgung (SAPPV)	28
■ Teilstationäres Kinderhospiz	29
■ Stationäres Kinderhospiz	29
■ Palliatives Versorgungsangebot im Krankenhaus	30
<b>TRAUERBEGLEITUNG</b>	<b>31</b>
<b>WEITERENTWICKLUNG DER HOSPIZ- UND PALLIATIVARBEIT IN HAMBURG</b>	<b>45</b>
■ Die Koordinierungsstelle Hospiz und Palliativarbeit Hamburg	32
■ Der Landesverband Hospiz und Palliativarbeit Hamburg e.V	34
<b>ANHANG</b>	<b>35</b>
■ Kontaktdaten der Beratungs- und Versorgungsangebote für Erwachsene	36
■ Kontaktdaten der Beratungs- und Versorgungsangebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene	52
■ Informationen	54
<b>IMPRESSUM</b>	<b>56</b>

## UNTERSTÜTZUNG AM LEBENSENDE

Bei eigener schwerer Krankheit oder Erkrankung eines Nahestehenden stellen sich viele Fragen. Welche Hilfen gibt es bei der Diagnose einer lebensbegrenzenden Erkrankung oder Behinderung? Die folgenden Seiten geben einen Überblick über die Beratungsangebote und Einrichtungen der Versorgung und Betreuung, die sich in der Hospiz- und Palliativarbeit in Hamburg engagieren.

Die Angebote stehen allen Betroffenen, die es wünschen und die gesetzlichen Voraussetzungen erfüllen, unabhängig von ihrem Alter, ihrer sexuellen Orientierung, ihrem sozialen Hintergrund oder ihrer Herkunft zur Verfügung. Die Einrichtungen und Dienste gehen personen- und familienzentriert auf individuelle kulturelle und religiöse Bedürfnisse und Wünsche ein.

Die Koordinierungsstelle Hospiz und Palliativversorgung Hamburg ([www.koordinierungsstelle-hospiz.de](http://www.koordinierungsstelle-hospiz.de)) und die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz ([www.hamburg.de/hospizarbeit-sterbebegleitung](http://www.hamburg.de/hospizarbeit-sterbebegleitung)) bieten im Internet einen Überblick über die Versorgungs- und Beratungsangebote an.

Einen guten Überblick in mehreren Sprachen bietet eine Internetseite der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin: [www.wegweiser-hospiz-palliativmedizin.de/de](http://www.wegweiser-hospiz-palliativmedizin.de/de).



## ■ Die Hospizbewegung

Die moderne Hospizbewegung hat ihren Ursprung in Großbritannien. Dort gründete 1967 die Krankenschwester und Ärztin Cicely Saunders in London das St. Christopher's Hospice. Von Großbritannien breitete sich die Hospizidee zunächst in den USA und seit den 1980er Jahren auch in Deutschland aus.

Es geht dabei um die angemessene Begleitung von Menschen mit unheilbaren Erkrankungen in der letzten Phase ihres Lebens. Sie werden unterstützt, ihren eigenen Wünschen entsprechend auch in der letzten Lebensphase in Würde zu leben. Begleitet von Zugehörigen sowie hauptamtlichen Kräften und Ehrenamtlichen können sie sich auf ihre Weise verabschieden.

Mit folgenden Worten von Cicely Saunders, die sie an einen Patienten richtete, wird die Grundhaltung der Hospizbewegung ausgedrückt: „Sie sind wichtig, weil Sie eben Sie sind, Sie sind bis zum letzten Augenblick Ihres Lebens wichtig und wir werden alles tun, damit Sie nicht nur in Frieden sterben, sondern auch bis zuletzt leben können.“

Die Hospizbewegung betrachtet das Sterben als einen Teil des Lebens, als einen Vorgang, der weder verkürzt noch künstlich gegen den Wunsch des sterbenden Menschen verlängert werden soll. Von Anfang an war das Ziel, die Beschwerden und Ängste von Sterbenden zu lindern. Ihnen soll, unterstützt von Angehörigen und Betreuenden, ein würdevolles Leben bis zum letzten Atemzug ermöglicht werden. Das ist bis heute so geblieben. Diese lebensbejahende Grundhaltung schließt eine aktive Sterbehilfe aus.

### ■ Die Hospizarbeit und die Palliativmedizin

Heute hat sich die Bürgerbewegung in einer Vielzahl von Einrichtungen mit unterschiedlichen Unterstützungsangeboten etabliert. Eines der wesentlichen Elemente ist die ehrenamtliche Tätigkeit in der Begleitung in der letzten Lebensphase. Auch die Hamburger Hospize wurden von Bürgern und Bürgerinnen initiiert und mit Hilfe von Spenden und ehrenamtlichem Engagement verwirklicht. Die Hospizbewegung schuf außerdem die Basis für die Entwicklung eines Weiterbildungszweigs der Medizin: der Palliativmedizin (pallium = Mantel = umfassende Versorgung, die auch andere Berufsgruppen einbezieht). Wenn eine Erkrankung nicht mehr heilbar ist, ist Palliativmedizin hilfreich zur Linderung von Schmerzen und anderen krankheitsbedingten Symptomen.

Hospizbewegung und Palliativmedizin widmen ihre ganze Aufmerksamkeit gemeinsam den schwerstkranken und sterbenden Menschen in ihrer letzten Lebensphase. Zum Erhalt von Lebensqualität für den erkrankten Menschen leisten außerdem die speziellen Kenntnisse in der palliativen Pflege einen unverzichtbaren Beitrag. Der häufig für das gemeinsame Engagement verwendete Begriff „Palliative Care“ bedeutet beschützende ganzheitliche Behandlung und Pflege von Menschen mit begrenzter Lebenserwartung. Die Betreuung von unheilbar kranken und sterbenden Menschen im Sinne der Hospizarbeit besteht aus vier zentralen Elementen:

### **1. Palliativmedizinische Betreuung:**

Der Schwerpunkt der spezialisierten ärztlichen Behandlung liegt darin, durch den Einsatz hochwirksamer Medikamente krankheitsbegleitende Symptome wie Schmerzen, Angst, Luftnot oder Übelkeit so zu lindern, dass Lebensqualität und Würde erhalten bleiben.

### **2. Palliativpflegerische Betreuung:**

Eine fortschreitende Erkrankung erfordert oft eine intensive und spezielle Pflege. Die professionellen Pflegekräfte in der Hospiz- und Palliativarbeit sind eigens ausgebildet, um auf die besonderen Bedürfnisse und Anforderungen schwerstkranker und sterbender Menschen angemessen eingehen zu können.

### **3. Psychosoziale Betreuung:**

Damit ist die umfassende emotionale Unterstützung des sterbenden Menschen und der Angehörigen gemeint. Alle professionellen und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer haben bei ihren unterschiedlichen Tätigkeiten den ganzen Menschen im Blick. Deshalb stehen sie immer auch bei der Verarbeitung von Gefühlen zur Seite, die mit der Bewältigung der Krankheit und dem bevorstehenden Tod auftreten.

### **4. Spirituelle Betreuung:**

Mit dem Lebensende stellt sich immer – oft auch unausgesprochen – die Sinnfrage. Spirituelle Betreuung zielt nicht auf vorschnelle Antworten, sondern eröffnet dem schwerstkranken und sterbenden Menschen und seinen Zugehörigen Raum, in dem diese Frage individuell bewegt und die Lebenserfahrungen bilanziert werden können.

## ORIENTIERUNG, BERATUNGS- UND UNTERSTÜTZUNGS- ANGEBOTE

### ■ Orientierung

Fragen wie: „Was soll ich jetzt tun?“ oder „Wo bekomme ich Hilfe und Unterstützung?“, treten oft als erstes für Betroffene und ihre Zugehörigen im Zusammenhang mit schwerer Erkrankung und Sterben auf. Häufig fühlen sich Betroffene in solchen Situationen überfordert und hilflos. Erste Ansprechpartner bzw. Ansprechpartnerin sind dann häufig Hausärztinnen und Hausärzte oder die Sozialdienste in den Krankenhäusern.

Auch die Einrichtungen und Dienste der Hospizarbeit bieten Informationen und Veranstaltungen für alle Interessierten.

Für eine erste Annäherung bieten sich die Veranstaltungen rund um den Welthospiztag jeden zweiten Samstag im Oktober an. In der anschließenden Hamburger Hospizwoche finden in den einzelnen Einrichtungen und Diensten verschiedene Veranstaltungen mit Bezug zur Hospiz und Palliativarbeit statt. Sie dienen dazu, anschaulich detaillierte Informationen an die Öffentlichkeit heran zu tragen.

„Letzte Hilfe“ Kurse vermitteln zum Beispiel Zugehörigen Basiswissen, Orientierungen und einfache Handgriffe. Die Kurse bestehen aus vier Unterrichtseinheiten zu jeweils 45 Minuten.

Einen Überblick zu Veranstaltungen und zu Kursen bietet die Koordinierungsstelle Hospiz- und Palliativversorgung Hamburg auf der Internetseite: [www.koordinierungsstelle-hospiz.de](http://www.koordinierungsstelle-hospiz.de).

Aber auch folgende Beratungsstellen bieten Hilfe. Die Beratung ist grundsätzlich kostenlos.

### ■ **Beratung und Unterstützung in Pflegefragen: Die Pflegestützpunkte**

Pflegestützpunkte beraten hilfe- und pflegebedürftige Menschen und ihre Angehörigen bereits vor Eintritt von Pflegebedürftigkeit und dem Beginn der letzten Lebensphase. Sie unterstützen in allen Fragen rund um das Thema Pflege, unabhängig von der Kassenzugehörigkeit oder dem Bezug von Sozialleistungen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pflegestützpunkte informieren über die Möglichkeiten der Versorgung in der eigenen Wohnung, auch wenn dies aufgrund der Schwere der Erkrankung aufwendig zu organisieren ist. Sie helfen bei der Suche nach einem geeigneten Heim- oder Hospizplatz, unterstützen bei der Beantragung von Versicherungs- und Sozialleistungen und beraten bei Finanzierungsfragen.

Sie informieren auch über Hilfemöglichkeiten, wenn die eigene Haushaltsführung nicht mehr möglich ist, über Senioren-Betreuungs- und Begleitdienste und sonstige Unterstützungsmöglichkeiten.

Die Beraterinnen und Berater helfen bei der Koordination einzelner Schritte auch über einen längeren Zeitraum.

Gerne kommen die Beraterinnen und Berater der Pflegestützpunkte für eine persönliche Beratung auch in die Häuslichkeit. Die Kontaktdaten der Pflegestützpunkte finden Sie ab Seite 36.

### ■ Die spezialisierten Beratungs- und Unterstützungsangebote

Zusätzlich kann das Beratungsangebot in der Hospiz- und Palliativversorgung durch geschulte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in psychosozialen Fragen hilfreich sein. Dabei wird vor allem zum Umgang mit schwerer Erkrankung, Sterben, Tod und Trauer beraten. Betroffene und Zugehörige bekommen eine individuelle Unterstützung in ihrer persönlichen Auseinandersetzung mit Endlichkeit und Verlust.

Einen Hinweis zu den Beratungsangeboten finden Sie ab Seite 38. Ambulante Hospizdienste (siehe Seite 19) bieten Beratung durch Fachkräfte in psychosozialen und palliativ-pflegerischen Fragen sowie spiritueller Begleitung und in der Trauer.

Die Palliative Care Teams (siehe Seite 20) beraten zur palliativmedizinischen und -pflegerischen Versorgung.

Mit einer fortschreitenden Erkrankung oder Behinderung, aber auch durch ein plötzliches Ereignis können Menschen in eine Situation kommen, in der sie nicht mehr für sich selbst entscheiden können. Mit einer schriftlichen Patientenverfügung kann für diese Situation vorsorglich festgelegt werden, dass bestimmte medizinische Maßnahmen durchzuführen oder zu unterlassen sind. Wichtig und sinnvoll ist in diesem Zusammenhang eine Person des Vertrauens zu bevollmächtigen, die dem in der Patientenverfügung niedergelegten Wunsch gegenüber Dritten Geltung verschafft. Weiterführende Hinweise finden Sie auf Seite 54.

## ANGEBOTE FÜR DIE BEGLEITUNG UND BETREUUNG ZU HAUSE

Viele Menschen wünschen sich, ihre letzte Lebensphase in ihrer gewohnten Umgebung zu verbringen. Diesem Wunsch möchte die ambulante Hospizarbeit entsprechen, sofern das zu Hause möglich ist. Alle Maßnahmen und Handlungen sind auf den Betroffenen sowie die Zugehörigen zugeschnitten. Im Mittelpunkt stehen die Wünsche und Bedürfnisse des Schwerkranken.

Die Versorgung in der eigenen Häuslichkeit wird in der Regel durch die Hausärztin bzw. den Hausarzt auf den Weg gebracht. Alle erforderlichen Vorbereitungen können gemeinsam vorbesprochen werden. Bei einer Entlassung aus dem Krankenhaus hilft zunächst der hauseigene Sozialdienst oder das Entlassungsmanagement bei den ersten Schritten. Auch die Beraterinnen und Berater der Pflegestützpunkte (siehe Seite 13) können bei der Vermittlung der häuslichen Versorgung zu Rate gezogen werden.

Bei einer Pflege zu Hause ist ein fachlich geeigneter Pflegedienst erforderlich. In einigen Pflegediensten sind speziell palliativ geschulte Pflegekräfte tätig (siehe Seite 18).

Für eine weitergehende palliative Versorgung zu Hause können zusätzliche Fachkräfte in die Begleitung und Betreuung einbezogen werden.

Bei einer besonders aufwändigen Versorgung mit komplexem Symptomgeschehen kann die Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung zum Einsatz kommen (siehe Seite 20).

Einem schwerkranken Menschen zu Hause das Sterben zu ermöglichen, bedeutet eine Veränderung des Alltags, auch für die Zugehörigen. Es bringt belastende und schöne Erfahrungen mit sich, meistens auch die konkrete Auseinandersetzung mit Abschied und der Endlichkeit des eigenen Lebens.

Ein steriles Krankenzimmer ist zu Hause nicht erforderlich. Es sollte jedoch ein Raum sein, in den ein geeignetes (Pflege)bett gestellt werden kann, an das man bei Bedarf von allen Seiten herantreten kann und das eine rückenschonende Pflege gewährleistet. Dinge, die dem Sterbenden wichtig sind, sollten gut für sie oder ihn erreichbar sein, zum Beispiel Blumen, Telefon, Bilder, Bücher.

In der Phase einer sterbebegleitenden Versorgung zu Hause können schwerstkranke und sterbende Menschen sowie ihre Zugehörigen die schmerzliche Erfahrung machen, dass Bekannte, Nachbarn und Familienmitglieder sich zurückziehen. Obwohl gerade in dieser Zeit Unterstützung hilfreich und nötig wäre, zeigt sich dadurch die Unsicherheit vieler Menschen in unserer Gesellschaft im Umgang mit dem Sterben. Die Unsicherheit zu durchbrechen, gelingt am ehesten noch den Betroffenen selbst. So schwer es auch sein mag, gezielt auf andere zuzugehen, dieser Mut kann Brücken bauen.

Zur Unterstützung können sich Betroffene und Zugehörige auch rechtzeitig an einen Ambulanten Hospizdienst wenden (siehe Seite 19). Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eines Ambulanten Hospizdienstes können mit ihrer Begleitung eine Hilfe und Entlastung für alle Beteiligten sein.

Trotz der vielfältigen Unterstützungsmöglichkeiten zum Verbleib in der vertrauten Umgebung kann die Versorgung an ihre Grenzen stoßen. Dann sollte der Umzug in ein stationäres Hospiz in Erwägung gezogen werden. Der Wunsch des schwerstkranken und sterbenden Menschen sollte, wenn möglich, bei jeder Entscheidung im Vordergrund stehen.

### ■ Medizinische Versorgung

Die klassische Medizin verfolgt das Ziel der Heilung einer Erkrankung. Die Palliativmedizin legt den Fokus nicht auf Heilung, stattdessen will sie unheilbar Kranke dabei unterstützen ihre verbleibende Zeit mit möglichst hoher Lebensqualität und Selbstbestimmung zu verbringen.



Durch das Hospiz- und Palliativgesetz wird die Palliativversorgung Teil der Regelversorgung, d.h. gesetzlich Versicherte haben einen Anspruch auf palliative Versorgung als Teil der Krankenbehandlung. Niedergelassene Ärztinnen und Ärzte können bei entsprechender Qualifikation zusätzliche Vergütungen für palliativmedizinische Leistungen erhalten. Dies sind beispielsweise die palliativmedizinische Ersterhebung, die Koordination der medizinischen und pflegerischen Versorgung, längere Hausbesuche oder die Erreichbarkeit in kritischen Situationen. Unabhängig von der Neuregelung im Hospiz und Palliativgesetz können Hausärzte und Hausärztinnen, sowie Ärzte und Ärztinnen der Kinder- und Jugendmedizin Leistungen wie eine palliativmedizinische Ersterhebung und Betreuungen in ihren Arztpraxen vergütet bekommen.

### **Hausärztinnen und Hausärzte**

Die Hausärztin bzw. der Hausarzt kennt ihre Patientin bzw. seinen Patienten meist längere Zeit und genießt deren bzw. dessen Vertrauen. Sie werden bei Fragen zur Versorgung und Begleitung auch bei schwerer und lebensverkürzender Erkrankung häufig als erste angesprochen. Die behandelnde Hausärztin bzw. der Hausarzt sollte ab Beginn der palliativen Versorgung bereit sein Hausbesuche durchzuführen. In der häuslichen Versorgung ziehen sie bei Bedarf weitere Fachkräfte hinzu und sind wichtige Partnerinnen und Partner der Pflegedienste und der medizinischen Spezialistinnen und Spezialisten.

### **Palliativmedizinerinnen und Palliativmediziner**

Palliativmedizin ist eine Zusatzweiterbildung für Fachärztinnen und Fachärzte. Ihre Behandlung zielt darauf ab, krankheitsbegleitende Symptome (zum Beispiel Schmerzen, Übelkeit, Luftnot) zu lindern, sodass möglichst eine hohe Lebensqualität in der letzten Lebensphase erhalten bleibt. Eine Lebensverlängerung um jeden Preis ist nicht das Ziel. Die Palliativmediziner und Palliativmedizinerinnen arbeiten in einem fächerübergreifenden Team aus Pflegepersonal mit palliativer Weiterbildung, Ehrenamtlichen und je nach Bedarf anderen Berufsgruppen.

Auskünfte zu Palliativmedizinerinnen und Palliativmedizinern gibt die Ärztekammer Hamburg – Patientenberatung, Tel: 202 29 92 22. Eine Liste der Ärzte mit der Zusatzqualifikation ist auf der Internetseite der Ärztekammer [www.aekhh.de](http://www.aekhh.de) unter Arztsuche zu finden.

### Ärztinnen und Ärzte für spezielle Schmerztherapie

Hierbei handelt es sich um Fachärzte und Fachärztinnen mit einer zusätzlichen Qualifikation zur speziellen Schmerztherapie. Sie umfasst Verfahren und Techniken, welche die Schmerzweiterleitung auf der körperlichen Seite verringern oder stoppen soll, zum Beispiel durch eine Medikamenteneinstellung.

### ■ Palliative Pflege

Die palliative Pflege ist ein ganzheitliches Betreuungskonzept zur Begleitung Schwerkranker, Sterbender und ihrer Zugehörigen.

Mit dem Hospiz- und Palliativgesetz wird die häusliche Krankenpflege gestärkt. Körperbezogene Pflegemaßnahmen, pflegerische Betreuungsmaßnahmen und Hilfen bei der Haushaltsführung in der Sterbephase sind Leistungen, die vom Pflegedienst mit den Kranken- und Pflegekassen abgerechnet werden können. Sogenannte Symptomkontrollen (beinhaltet das Erkennen, Erfassen und Behandeln von Krankheitszeichen und Begleiterscheinungen) können nach ärztlicher Verordnung und Abstimmung mit dem behandelnden Arzt bzw. der Ärztin von Pflegekräften selbstständig durchgeführt werden. Das heißt die Fachpflegekraft kann zum Beispiel Medikamente zur Linderung von Schmerzen, Unruhe oder Übelkeit verabreichen.

Ziel der palliativen Pflege ist der Erhalt bzw. Wiederherstellung einer erträglichen symptomarmen Lebensqualität, damit die Patientin oder der Patient trotz der Schwere der Erkrankung am täglichen Leben teilhaben kann. Sie dient der Linderung körperlicher und seelischer Leiden.

Sollte bereits ein Pflegedienst im Haus tätig sein, kann dieser oft auch in der letzten Lebensphase die Versorgung fortsetzen. Wenn der Pflegedienst die Versorgung in der Häuslichkeit nicht mehr gewährleisten kann oder die Patientin bzw. der Patient selbst besorgt ist über die eigene Situation, sollte das Gespräch mit der behandelnden Ärztin oder behandelnden Arzt in Anspruch genommen werden. Ein Pflegedienst mit speziell geschulten Fachkräften in der palliativen Pflege kann ergänzend hinzugezogen werden. Ist noch kein Pflegedienst in der Häuslichkeit tätig, sollte bei der Wahl des Dienstes nach den Möglichkeiten der palliativen Versorgung gefragt werden.

Die palliative Pflege ist vom Arzt bzw. einer Ärztin zu verordnen. Bei umfassenden notwendigen Versorgungsansprüchen sollte ein Palliative Care Team hinzugezogen werden (siehe Seite 20).

Die Kontaktdaten der Pflegedienste mit palliativ geschulten Fachkräften finden Sie ab Seite 40.

Eine Übersicht aller Pflegedienste finden Sie auf der Internetseite [www.hamburg.de/pflege-zu-hause/1578456/ambulante-pflegedienste/](http://www.hamburg.de/pflege-zu-hause/1578456/ambulante-pflegedienste/)

## ■ Ehrenamtliche Begleitung

Wenn der Bedarf nach einer zusätzlichen Begleitung in der Häuslichkeit aufkommt, können Ambulante Hospizdienste in Anspruch genommen werden. In diesen Diensten sind ausgebildete ehrenamtliche Hospizbegleiterinnen und Hospizbegleiter organisiert. Ihr Tätigkeitsfeld ist vielseitig und facettenreich. Gespräche, Sitzwachen, das Erledigen von Besorgungen oder die Betreuung der Kinder gehören beispielhaft zu den vielfältigen Möglichkeiten, den Sterbenden und seine Zugehörigen zu entlasten. Sie stehen den Betroffenen einfühlsam zur Seite, helfen, die Sprachlosigkeit zu überwinden, das Auf und Ab der Gefühle auszuhalten und den Alltag darin zu bewältigen. Die Helferinnen und Helfer können die Angehörigen auch direkt während der Sterbephase und auf Wunsch noch nach dem Tod durch die Zeit der Trauer begleiten.

Alle Ehrenamtlichen werden auf ihre Aufgabe in einer Schulung gut vorbereitet. Sie werden laufend durch Beratung unterstützt und qualifizieren sich in Fortbildungen weiter. Die speziellen Kurse bieten neben der inhaltlichen Grundlage auch Maßnahmen zum Schutz vor Überforderung für die Begleiterinnen und Begleiter.

Darüber hinaus engagieren sich zahlreiche Ehrenamtliche in Vereinsvorständen oder in politischen Gremien. In der Öffentlichkeitsarbeit verbreiten sie die Hospizidee bei Stadtteilstesten, in Fußgängerzonen oder bei Informationsveranstaltungen in den Diensten und Einrichtungen.

Die Kontaktdaten der Ambulanten Hospizdienste finden Sie ab Seite 43.

### ■ **Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (SAPV)**

Bei der SAPV handelt es sich um eine besonders intensive Form der gemeinsamen ärztlichen und pflegerischen Versorgung sowie psychosozialer Unterstützung, um bei Erkrankungen mit schwersten Symptomen den Verbleib in der eigenen Häuslichkeit zu ermöglichen.

Die eigene Häuslichkeit umfasst dabei neben der Versorgung zu Hause auch Wohneinrichtungen, wie zum Beispiel Pflegeheime, Wohngruppen, Einrichtungen für behinderte Menschen und Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe.

Die SAPV kann eingesetzt werden, wenn andere ambulante Versorgungsformen nicht ausreichen.

Beratung, die Koordination der Versorgung, eine zusätzlich unterstützende Teilversorgung oder eine vollständige Versorgung können als Leistung erbracht werden.

Die Vollversorgung umfasst die vollständige medizinische und pflegerische Versorgung einschließlich der verordneten Medikamente, Heil- und Hilfsmittel. Sie bezieht sich ausschließlich auf die

die Palliativversorgung verursachende(n) Grunderkrankung(en) und die dadurch bestehende komplexe Problematik. Alle anderen Erkrankungen und Versorgungsnotwendigkeiten, die nicht ursächlich mit der Palliativversorgung in Zusammenhang stehen, werden in der Regel weiterhin von der behandelnden Hausärztin bzw. dem Hausarzt oder dem versorgenden Pflegedienst (zum Beispiel die Grundpflege) abgedeckt.

Erbracht wird diese umfassende häusliche Palliativversorgung von sogenannten Palliative Care Teams (PCT), die aus einem Zusammenschluss von Pflegediensten mit palliativ geschulten Fachkräften und qualifizierten Ärztinnen und Ärzten bestehen. Diese arbeiten eng zusammen und sind rund um die Uhr erreichbar. Die Versorgung erfolgt in der Regel unter Beteiligung Ambulanter Hospizdienste. Mit Hausärztinnen, Hausärzten und Apotheken arbeitet das Team zusammen. Zur Versorgung werden bei Bedarf zusätzlich Fachkräfte zum Beispiel aus den Bereichen Psychologie, Sozialpädagogik, Musiktherapie, Physiotherapie und Seelsorge hinzugezogen.

Die SAPV ist von einer Ärztin bzw. einem Arzt zu verordnen. Die Kostenübernahme ist vor Beginn der Leistung schriftlich bei der zuständigen Krankenkasse zu beantragen.

Die Kontaktdaten der Palliative Care Teams finden Sie ab Seite 46.

## ANGEBOTE FÜR DIE BEGLEITUNG UND BETREUUNG IN EINER STATIONÄREN EINRICHTUNG

Im Folgenden werden die Möglichkeiten der hospizlichen Betreuung und palliativen Versorgung in stationären Einrichtungen erläutert.

Wenn in der Häuslichkeit eine ganzheitliche Versorgung unter Ausschöpfung der ambulanten Versorgungsmöglichkeiten nicht mehr ausreichend erbracht werden kann oder es zu Krisensituationen kommt, können Betroffene stationäre Einrichtungen mit spezialisiertem Angebot aufsuchen. Hierbei handelt es sich um Krankenhäuser oder stationäre Hospize.

In der stationären Langzeitpflege gehören pflegerische Maßnahmen der Sterbebegleitung zur Versorgung der Bewohnerinnen und Bewohner. In Einrichtungen der Behindertenhilfe gehört eine zugewandte Begleitung am Lebensende ebenfalls zur Betreuung und Versorgung.

### ■ Stationäre Hospize

Hospize verfügen über eine besondere personelle und räumliche Ausstattung. Sie sind baulich, organisatorisch und wirtschaftlich selbstständige Einrichtungen mit maximal 16 Betten, die sich ausschließlich in Einzelzimmer befinden.

Die Einbindung der Zugehörigen ist, wie in der ambulanten Versorgung, bei einem stationären Aufenthalt ein wichtiger Aspekt. Sie sind jederzeit willkommen und haben die Möglichkeit ihre betroffenen Angehörigen Tag und Nacht zu begleiten. Unverzichtbarer Bestandteil eines jeden Hospizes sind die qualifizierten ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Sie tragen durch zusätzliche Angebote zur Verbesserung der Lebensqualität des Betroffenen aber auch der Zugehörigen bei. Die medizinische Versorgung wird durch die Hausärztin oder Hausarzt sowie von Ärztinnen und Ärzten mit Weiterbildung in der Palliativmedizin bzw. Schmerztherapie gewährleistet. Ein Team von Pflegefachkräften und hauswirtschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sorgt für eine auf

die individuellen Bedürfnisse des Menschen abgestimmte Begleitung und Versorgung. Eine psychosoziale Begleitung wird im Haus vorgehalten.

Die Aufnahme in einem Hospiz setzt neben einer unheilbaren Erkrankung, durch die eine absehbare Lebenserwartung von Wochen oder wenigen Monaten gegeben ist, voraus, dass die Versorgung zuhause nicht ausreichend gesichert ist. Weiterhin muss eine pflegerische und medizinische Versorgung notwendig sein, die Schmerzen und andere Krankheitssymptome lindert.

Die Notwendigkeit der Versorgung in einem Hospiz muss von der behandelnden Ärztin oder dem behandelnden Arzt bestätigt und begründet werden. Die Übernahme der Kosten ist bei der Krankenkasse zu beantragen.

Durch das Hospiz und Palliativgesetz wurde der Anteil der Krankenkassen an den zuschussfähigen Kosten von 90 % auf 95 % erhöht. Die verbleibenden fünf Prozent sind von den stationären Hospizen selbst aufzubringen. Diese Kosten werden in der Regel durch Spenden gedeckt.

Die Kontaktdaten der stationären Hospize finden Sie ab Seite 48.

### ■ Palliativstationen und palliative Versorgungsangebote der Krankenhäuser

Palliativstationen sind Abteilungen eines Krankenhauses mit in der Regel sechs bis zehn Plätzen in Ein- oder Zweibettzimmern, die, ebenso wie die Aufenthalts- und Begegnungsräume, wohnlich gestaltet sind. Dort werden Patientinnen und Patienten im fortgeschrittenen Stadium einer nicht mehr heilbaren Erkrankung betreut. Voraussetzung für die Aufnahme sind eine ärztliche Einweisung und freie Bettenkapazitäten.

Das Ziel der Krankenhausbehandlung ist die Linderung von Symptomen und die Entlassung in die häusliche Umgebung oder ein stationäres Hospiz. Auf einer Palliativstation arbeiten qualifizierte

Ärztinnen und Ärzte mit den Weiterbildungen im Bereich Palliativmedizin bzw. Schmerztherapie mit Pflegefachkräften zusammen. Die Unterstützung bei psychosozialen Belangen durch das Team ist Teil des Konzeptes einer Palliativstation. Daher ist die seelsorgerische, sozialarbeiterische und psychologische Begleitung gewährleistet.

Mit dem Hospiz- und Palliativgesetz wird die Möglichkeit eröffnet, dass Krankenkassen Ambulante Hospizdienste fördern, wenn die Dienste in Krankenhäusern Sterbebegleitung im Auftrag des jeweiligen Krankenhausträgers erbringen.

Die Kontaktdaten der Krankenhäuser die eine spezielle palliative Versorgung anbieten finden Sie ab Seite 49.

### ■ **Wohneinrichtung der Pflege und Eingliederungshilfe**

Mit der grundsätzlichen Entscheidung für das Leben in einer Einrichtung sollte bei der Suche einer geeigneten Einrichtung auch das Angebot der Sterbebegleitung abgefragt werden.

Mit dem Hospiz- und Palliativgesetz soll der Ausbau der Hospizkultur in allen stationären Pflegeeinrichtung gefördert werden. Pflegerische Maßnahmen der Sterbebegleitung gehören im Sinne der Sozialen Pflegeversicherung (SGB XI) ausdrücklich zur umfassenden Pflege dazu. Angestrebt wird, dass Pflegeeinrichtungen Kooperationsverträge mit Haus- und Fachärzten schließen. Diese Kooperationen werden den Ärzten und Ärztinnen vergütet. Pflegeeinrichtungen werden dazu aufgefordert mit Ambulanten Hospizdiensten zusammen zu arbeiten.

Um in hohem Alter und bei Pflegebedürftigkeit die Selbstbestimmung auch in der letzten Lebensphase zu sichern, kann man Vorsorge treffen. Die Vorstellungen des Einzelnen sollen als Grundlage für eine Behandlung und Versorgung am Lebensende dienen. Pflegeheime und Einrichtungen der Eingliederungshilfe mit geschulten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter können eine entsprechende Beratung zur Versorgung in der letzten Lebensphase anbieten.



Das Hospiz- und Palliativgesetz hat die Voraussetzungen für ein entsprechendes Beratungsangebot geschaffen. Der Wille des Einzelnen ist zu respektieren und daher handlungsleitend. Inhalt der gesundheitlichen Versorgungsplanung für die letzte Lebensphase ist ein individuelles, auf die Situation der Bewohnerin bzw. des Bewohners zugeschnittenes Beratungsangebot zur medizinisch-pflegerischen, psychosozialen und/oder seelsorgerlichen Versorgung in der letzten Lebensphase. Sie sollen es dem Bewohner bzw. der Bewohnerin ermöglichen, selbstbestimmt über Behandlungs-, Versorgungs- und Pflegemaßnahmen entscheiden zu können.

Bewohnerinnen und Bewohner können bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen auch eine Spezialisierte Ambulante Palliativversorgung (SAPV) nach ärztlicher Verordnung in Anspruch nehmen (siehe Seite 20).

## **ANGEBOTE FÜR DIE BEGLEITUNG UND VERSORGUNG VON KINDERN UND JUNGERWACHSENEN**

Kinderhospizarbeit und palliative Versorgung ist ein Unterstützungsangebot für schwerstkranke Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene mit einer begrenzten Lebenserwartung und deren Familien. Charakteristisch ist die umfassende Begleitung und Versorgung nicht nur Kindes, das lebensverkürzend erkrankt ist, sondern auch der Eltern und Geschwister.

Kinder sind existentiell abhängig von der Familie, d.h. von ihren vertrauten Bezugspersonen. Eine stabile familiäre Situation und eine vertraute Umgebung führen dazu, dass das erkrankte Kind lange die Fähigkeit besitzt, kindliche Grundbedürfnisse zu leben. Durch eine lebensverkürzende Erkrankung ergibt sich eine unerwartete und dauerhafte Belastung für die ganze Familie, die Unterstützung im Umgang mit der Problematik braucht.

Anders als bei der Hospizarbeit für Erwachsene geht es explizit nicht nur um die letzte Lebensphase, denn eine Betreuung kann ab Diagnose in Anspruch genommen werden. Die Erkrankungen und Behinderungen lassen häufig keine definitive Einschätzung der Lebenserwartung zu. Die Lebenserwartung kann sich bei Kindern auf Tage, Wochen, Monate oder sogar Jahre begrenzen. Regelmäßig kommt es bei den betroffenen Kindern zu „Krisen“, in denen auch ein kurzzeitiger, vorübergehender Unterstützungsbedarf nötig wird.

Somit werden Kinder und ihre Familien teilweise über Jahre unterstützt. Hierbei werden nicht nur onkologisch erkrankte Kinder und Jugendliche versorgt, sondern auch Kinder und Jugendliche mit Behinderungen, Stoffwechselerkrankungen oder neurologischen Erkrankungen.

Das Leben mit all seinen Facetten, das Sterben und die Begleitung nach dem Tod des Kindes stehen im Fokus der Kinderhospizarbeit.

### ■ Medizinische Versorgung

Die ärztliche Versorgung im häuslichen Bereich erfolgt über die niedergelassenen Ärzte und Ärztinnen der Kinder- und Jugendmedizin. Diese ziehen dem Krankheitsbild entsprechend Spezialistinnen und Spezialisten aus anderen Fachgebieten hinzu.

Die Kontaktdaten der Ärzte und Ärztinnen der Kinder- und Jugendmedizin mit einer palliativmedizinischen Zusatzqualifikation sind über die Ärztekammer Hamburg – Patientenberatung, Tel: 202 29 92 22 bzw. auf der Internetseite der Ärztekammer [www.aekhh.de](http://www.aekhh.de) unter Arztsuche zu finden.

### ■ Palliative Pflege

Eine palliative Fachpflege kann bei Bedarf für Kinder und Jugendliche zu Hause organisiert werden. Spezielle Pflegedienste mit Fachkräften, die in der palliativen Versorgung von Kindern weitergebildet sind, stehen zur Verfügung.

Die Kontaktdaten der Pflegedienste finden Sie im ab Seite 52.

### ■ Ehrenamtliche Begleitung

Ist in einer Familie ein Kind lebensverkürzend erkrankt, kann ein Ambulanter Kinderhospizdienst unterstützen. Deren qualifizierte Ehrenamtliche sind besonders auf die Bedürfnisse von Kindern und deren Familienangehörige vorbereitet.

Ambulante Kinderhospizdienste begleiten die gesamte Familie des Kindes. Das Handeln erfolgt in enger Abstimmung mit den Eltern. Die Ehrenamtlichen des Ambulanten Hospizdienstes schaffen Freiräume für Eltern und Geschwister, indem sie zum Beispiel bei dem erkrankten Kind bleiben. Oder sie berücksichtigen ganz besonders die Wünsche der Geschwister, die ab Diagnosestellung oft nur wenig Aufmerksamkeit bekommen. So werden zum Beispiel zusammen Hausaufgaben gemacht, es wird gemeinsam etwas unternommen, gemeinsam gespielt, einfach Zeit miteinander verbracht. Die Ehrenamtlichen sind aber ebenso für alle Familienmitglieder da, wenn diese eine Ansprechperson in ihrer Trauer brauchen.

Die Versorgung über das 18. Lebensjahr hinaus ist möglich, wenn die Erkrankung im Kindes- oder Jugendalter aufgetreten ist und die Begleitung durch einen Ambulanten Kinderhospizdienst von den jungen Erwachsenen weiterhin gewünscht wird. Im Einzelfall ist dies auch bei Auftreten der Erkrankung im jungen Erwachsenenalter möglich.

Die Kontaktdaten der Ambulanten Hospizdienste finden Sie ab Seite 52.

### ■ **Spezialisierte Ambulante Pädiatrische Palliativversorgung (SAPPV)**

Die SAPPV wird tätig, wenn die Intensität oder Komplexität der aus dem Krankheitsverlauf resultierenden Probleme den Einsatz eines spezialisierten Teams notwendig macht. Es handelt es sich um eine besonders intensive Form der gemeinsamen ärztlichen und pflegerischen Versorgung sowie psychosozialen Unterstützung, um bei Erkrankungen mit schwersten Symptomen den Verbleib in der eigenen Häuslichkeit zu ermöglichen.

Die palliative Spezialversorgung in der häuslichen Umgebung für Kinder wird von Palliative Care Teams erbracht. Dieses Versorgungsteam setzt sich aus qualifizierten Ärztinnen und Ärzten für Kinder- und Jugendmedizin und qualifizierten Kinderkrankenpflegefachkräften zusammen und ist Rund um die Uhr erreichbar.

Die Versorgung erfolgt unter Beteiligung Ambulanter Kinderhospizdienste und Spezialisten und Spezialistinnen aus Medizin und Therapie. Sie muss von einer behandelnden Ärztin oder einem behandelnden Arzt verordnet werden.

Die Versorgung über das 18. Lebensjahr ist möglich, wenn ein Krankheitsbild aus dem Fachgebiet der Kinder- und Jugendmedizin vorliegt und eine Versorgung bereits durch entsprechend qualifizierte Leistungserbringer in der Vergangenheit erfolgt ist. Eine Versorgung im Einzelfall jenseits des 18. Lebensjahrs kann möglich

sein, wenn ein typisches Krankheitsbild des Kinder- und Jugendalters auftritt oder ein dem Kindesalter entsprechender psychomotorischer Entwicklungsstand vorliegt.

Die Kontaktdaten des Palliative Care Teams finden Sie auf Seite 53.

### ■ **Teilstationäres Kinderhospiz**

Eine teilstationäre Einrichtung bietet als Tageshospiz für Kinder und junge Erwachsene, die lebensverkürzend erkrankt sind, tagsüber eine stundenweise Betreuung und pflegerische Versorgung durch qualifizierte Pflegefachkräfte und geschulte ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Es ist möglich, die Zeiten und die Häufigkeit der Betreuung an den Bedarf anzupassen. Pflegenden Angehörigen wird so eine „Auszeit“ ermöglicht oder Berufstätigkeit erleichtert und die jungen Gäste kommen immer wieder zurück in die gewohnte häusliche Umgebung.

Die Kontaktdaten des teilstationären Kinderhospizes finden Sie auf Seite 53.

### ■ **Stationäres Kinderhospiz**

Kinderhospize verfügen über eine besondere räumliche und personelle Ausstattung. Sie sind baulich, organisatorisch und wirtschaftlich kleine selbstständige Einrichtungen mit maximal 16 Betten. Die räumliche Gestaltung ist an die Bedürfnisse der jungen Patientinnen und Patienten und deren Familien angepasst.

Die Mitaufnahme von Familienangehörigen ist selbstverständlich. Ziel ist es, die Betroffenen zu begleiten, zu pflegen bzw. zu entlasten. Um die gesamte Familie professionell begleiten zu können, sind erfahrene Ärztinnen und Ärzte mit spezieller Weiterbildung zu Palliativ- und Schmerztherapie, qualifizierte Pflegefachkräfte, sowie Fachkräfte der Familientherapie, Sozialpädagogik, Heilfürsorge und Trauerbegleitung vor Ort.

Eine Aufnahme in ein Kinderhospiz ist nur möglich, wenn das 27. Lebensjahr noch nicht vollendet ist. Eine Versorgung über das 27. Lebensjahr hinaus ist in wenigen Ausnahmefällen unter bestimmten Voraussetzungen möglich.

Eine Aufnahme ist zur Begleitung in der letzten Lebensphase sowie in Krisensituation möglich. Außerdem ist in Kinderhospizen eine Entlastungspflege für mehrere Wochen jährlich möglich. Dann bietet sich für die Eltern die Gelegenheit, Erholung zu finden und für den oftmals aufreibenden Pflegealltag Kraft zu schöpfen. Ein besonderes Augenmerk in der Betreuung der betroffenen Familien liegt außerdem auf den Geschwistern, die sonst neben dem erkrankten Kind oft in den Hintergrund treten müssen.

Die Kontaktdaten des stationären Kinderhospizes finden Sie auf Seite 53.

### ■ Palliatives Versorgungsangebot im Krankenhaus

Das Ziel der Krankenhausbehandlung ist die Linderung von Symptomen und die Entlassung in die häusliche Umgebung oder ein stationäres Hospiz. Qualifizierte Ärzte und Ärztinnen der Kinder- und Jugendmedizin arbeiten mit Kinderpflegefachkräften zusammen. Die seelsorgerische, sozialarbeiterische und psychologische Begleitung wird gewährleistet.

Die Kontaktdaten des Kinderkrankenhauses mit palliativem Angebot finden Sie auf Seite 53.

## TRAUERBEGLEITUNG

Der Ausdruck der Trauer um einen nahe stehenden Menschen sowie der Umgang damit sind sehr unterschiedlich und individuell. Trauer kann bei den Zugehörigen aber auch bei den Betroffenen selbst bereits mit dem Moment eintreten, in dem eine lebensverkürzende Diagnose ausgesprochen wird.

Trauer braucht ihre Zeit, auch wenn die Umwelt von der Trauernden bzw. dem Trauernden fordert, sich nun endlich wieder auf den Alltag einzulassen.

Trauerbegleitung hat die Aufgabe, den Trauernden die Möglichkeit zu geben, alle Gefühle zuzulassen. Sie schenkt Zeit und die Gewissheit, dass auch widersprüchliche Gedanken erlaubt sind. Im Rahmen von begleiteter Trauer können neue Wege für das Leben mit der Krankheit und der schweren Diagnose oder Wege ohne den verstorbenen Menschen entwickelt werden. Trauernde können ihr soziales Umfeld, also Familienmitglieder, aber auch Nachbarn oder Freundinnen und Freunde um Unterstützung bitten. Häufig fällt es der Umwelt nämlich schwer, sich selbst Trauernden mit den passenden Worten zu nähern.

Beratung und Hilfen können in dieser Situation auch Trauerbegleiterinnen und Trauerbegleiter bieten.

Persönliche oder telefonische Einzelgespräche, Selbsthilfe- oder therapeutische Gruppen, Angebote für bestimmte Zielgruppen (zum Beispiel Kinder, Männer, Migrantinnen), bestimmte Situationen (zum Beispiel nach Suizid, bei Tumorerkrankungen) oder Trauercafés werden zur Trauerbewältigung angeboten. In den Kirchengemeinden gibt es Angebote. Trauercafés werden häufig von Ambulanten Hospizdiensten (siehe Seite 19) angeboten.

Die Internetseite der Koordinierungsstelle Hospiz und Palliativarbeit ([www.koordinierungsstelle-hospiz.de](http://www.koordinierungsstelle-hospiz.de)) weist auf die unterschiedlichen Angebote hin.

## WEITERENTWICKLUNG DER HOSPIZ- UND PALLIATIVARBEIT IN HAMBURG

### ■ Die Koordinierungsstelle Hospiz und Palliativarbeit Hamburg

Die Koordinierungsstelle Hospiz und Palliativarbeit Hamburg wendet sich an Fachleute, Ehrenamtliche und Interessierte. Ihr oberstes Ziel ist die Verbesserung der Versorgungssituation von schwerstkranken und sterbenden Menschen sowie Zugehörigen. Dabei hat sie eine palliativmedizinische, palliativpflegerische, psychosoziale und spirituelle Betreuung im Sinn, die sich an individuellen Bedürfnissen der Betroffenen orientiert und ihre Selbstbestimmung achtet.



Koordinierungsstelle  
**Hospiz und Palliativarbeit**  
Hamburg

Winterhuder Weg 29, 22085 Hamburg

Tel: 2 26 30 30 30, Fax: 2 26 30 30 39

Internet: [www.koordinierungsstelle-hospiz.de](http://www.koordinierungsstelle-hospiz.de)

Aufgaben der Koordinierungsstelle sind unter anderem:

- Vernetzung der Einrichtungen und Mitwirkenden aus der Hospiz- und Palliativarbeit
- Organisation von Veranstaltungen und Foren, u.a. des Welthospiztages in Hamburg sowie der Hamburger Hospizwoche: [www.welthospiztag-hamburg.de](http://www.welthospiztag-hamburg.de)
- Sammlung und Archivierung aktueller Daten und Fakten zu Gesetzes- und Kostenregelungen
- Information über Versorgungsstrukturen
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



Auf der Webseite der Koordinierungsstelle finden Sie Informationen zu den verschiedenen Angeboten in Hamburg:

- Termine, Daten und Fakten
- Einrichtungen in Hamburg
- Die passenden Ansprechpartner
- Netzwerke
- Stellenangebote

Die Koordinierungsstelle setzt sich außerdem öffentlich für einen bewussten und sensiblen Umgang mit den Themen Sterben, Tod und Trauer ein. Nur gemeinsam und im verlässlichen Zusammenspiel aller lässt sich das erreichen.

Sie arbeitet in der Trägerschaft des Landesverband Hospiz und Palliativarbeit Hamburg e.V. und wird öffentlich gefördert durch die Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz.

Sie ist Montag bis Freitag von 9 bis 14 Uhr erreichbar.

### ■ **Der Landesverband Hospiz und Palliativarbeit Hamburg e.V.**

Der Landesverband Hospiz und Palliativarbeit Hamburg e.V. (LVHP) wurde Mitte der 90er Jahre gegründet und ist die Interessenvertretung für Einrichtungen der Hospiz- und Palliativarbeit in der Stadt. Er ist konfessionell und politisch unabhängig und verfolgt ausschließlich gemeinnützige Zwecke. Vierteljährlich treffen sich die Mitgliedseinrichtungen zum Informationsaustausch. Durch Mitgliedschaft im Deutschen Hospiz- und Palliativverband (DHPV) arbeitet der LVHP auch auf Bundesebene an der Umsetzung der Hospizidee mit.

Der LVHP ist Anlaufstelle für alle inhaltlichen und strukturellen Fragen der Hospiz- und Palliativarbeit in Hamburg. Er ist Ansprech- und/oder Kooperationspartner für Verbände, Kostenträger, Landesregierung und weitere politische Gremien sowie Interessenvertretung und gemeinsames Sprachrohr der Einrichtungen und Dienste.

Durch Informations- und Erfahrungsaustausch, Fortbildungsförderung sowie Entwicklung und Umsetzung gemeinsamer Leitgedanken für die praktische Arbeit unterstützt der LVHP die Tätigkeit der Mitgliedseinrichtungen, fördert die Kooperation und Vernetzung untereinander und trägt zur weiteren Qualitätsverbesserung der Hospiz- und Palliativarbeit in Hamburg bei.

Mit Fach- und Publikumsveranstaltungen sowie Informationschriften wie z.B. dem „Hospizführer Hamburg“ macht der LVHP in enger Zusammenarbeit mit der Koordinierungsstelle für Hospiz und Palliativarbeit öffentlich deutlich, was bisher in der Versorgung sterbender Menschen und ihrer Zugehörigen erreicht wurde und welche Entwicklungen künftig für den weiteren Ausbau einer umfangreichen Hospiz- und Palliativarbeit wünschenswert sind.

2007 hat der LVHP als gemeinnütziger Verein die Trägerschaft der öffentlich geförderten Koordinierungsstelle für Hospiz und Palliativarbeit übernommen. Der LVHP hat maßgeblich an der Etablierung dieser zentralen und neutralen Anlauf- und Informationsstelle mitgewirkt. Seite an Seite widmen sich LVHP und Koordinierungsstelle der Förderung und Verbreitung der Hospiz- und Palliativarbeit in Hamburg.

# ANHANG

## ANHANG

### ■ **Kontaktdaten der Beratungs- und Versorgungsangebote für Erwachsene**

Es wird empfohlen zu den Beratungsstellen, Diensten und Einrichtungen zunächst telefonisch oder per E-Mail Kontakt aufzunehmen.

Informationen zu Hospiz- und Palliativangeboten sind in mehreren Sprachen auch zu finden auf der Seite der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin:

[www.wegweiser-hospiz-palliativmedizin.de/de](http://www.wegweiser-hospiz-palliativmedizin.de/de)

### **Hamburger Pflegestützpunkte**

Montags von 8 bis 12 Uhr und donnerstags von 14 bis 18 Uhr bieten Pflegestützpunkte eine persönliche Beratung auch ohne Voranmeldung. Eine telefonische Terminvereinbarung für ein persönliches Beratungsgespräch ist jederzeit möglich und wird empfohlen, um Wartezeiten zu vermeiden und um eine ruhige Beratungssituation zu gewährleisten.

Für eine telefonische Beratung sind die Pflegestützpunkte dienstags und freitags von 8 bis 12 Uhr erreichbar. Darüber hinaus können Sie Ihr Anliegen über eine E-Mail oder über die Anrufbeantworter formulieren.

Pflegestützpunkt Hamburg-Mitte  
Caffamacherreihe 1-3, 20355 Hamburg  
Tel: 4 28 99 10 50, Fax: 4 28 99 10 51  
E-Mail: [pflegestuetzpunkt@hamburg-mitte.hamburg.de](mailto:pflegestuetzpunkt@hamburg-mitte.hamburg.de)  
Internet: [www.hamburg.de/pflegestuetzpunkte](http://www.hamburg.de/pflegestuetzpunkte)

Pflegestützpunkt Altona  
Achtern Born 135, 22549 Hamburg  
Tel: 4 28 99 10 10, Fax: 4 28 99 10 11  
E-Mail: [pflegestuetzpunkt@altona.hamburg.de](mailto:pflegestuetzpunkt@altona.hamburg.de)  
Internet: [www.hamburg.de/pflegestuetzpunkte](http://www.hamburg.de/pflegestuetzpunkte)

Pflegestützpunkt Eimsbüttel  
Garstedter Weg 13, 22453 Hamburg  
Tel: 4 28 99 10 30, Fax: 4 28 99 10 31  
E-Mail: [pflegestuetspunkt@eimsbuettel.hamburg.de](mailto:pflegestuetspunkt@eimsbuettel.hamburg.de)  
Internet: [www.hamburg.de/pflegestuetspunkte](http://www.hamburg.de/pflegestuetspunkte)

Pflegestützpunkt Hamburg-Nord  
Kümmellstraße 7, 20249 Hamburg  
Tel: 4 28 99 10 60, Fax: 4 28 99 10 61  
E-Mail: [pflegestuetspunkt@hamburg-nord.hamburg.de](mailto:pflegestuetspunkt@hamburg-nord.hamburg.de)  
Internet: [www.hamburg.de/pflegestuetspunkte](http://www.hamburg.de/pflegestuetspunkte)

Pflegestützpunkt Wandsbek-Markt  
Wandsbeker Allee 62, 22041 Hamburg  
Tel: 4 28 99 10 70, Fax: 4 28 99 10 71  
E-Mail: [pflegestuetspunkt-markt@wandsbek.hamburg.de](mailto:pflegestuetspunkt-markt@wandsbek.hamburg.de)  
Internet: [www.hamburg.de/pflegestuetspunkte](http://www.hamburg.de/pflegestuetspunkte)

Pflegestützpunkt Rahlstedt  
Rahlstedter Straße 151 - 157, 22143 Hamburg  
Tel: 4 28 99 10 80, Fax: 4 28 99 10 81  
E-Mail: [pflegestuetspunkt-rahlstedt@wandsbek.hamburg.de](mailto:pflegestuetspunkt-rahlstedt@wandsbek.hamburg.de)  
Internet: [www.hamburg.de/pflegestuetspunkte](http://www.hamburg.de/pflegestuetspunkte)

Pflegestützpunkt Bergedorf  
Weidenbaumsweg 21, Eingang D, 21029 Hamburg  
Tel: 4 28 99 10 20, Fax: 4 28 99 10 21  
E-Mail: [pflegestuetspunkt@bergedorf.hamburg.de](mailto:pflegestuetspunkt@bergedorf.hamburg.de)  
Internet: [www.hamburg.de/pflegestuetspunkte](http://www.hamburg.de/pflegestuetspunkte)

Pflegestützpunkt Harburg  
Harburger Rathausforum 1, 21073 Hamburg  
Tel: 4 28 99 10 40, Fax: 4 28 99 10 41  
E-Mail: [pflegestuetspunkt@harburg.hamburg.de](mailto:pflegestuetspunkt@harburg.hamburg.de)  
Internet: [www.hamburg.de/pflegestuetspunkte](http://www.hamburg.de/pflegestuetspunkte)

## Spezielle Beratungsangebote

Die Auswahl der Angebote ist nicht abschließend, weitere Informationen sind bei der Koordinierungsstelle Hospiz- und Palliativarbeit Hamburg ([www.koordinierungsstelle-hospiz.de](http://www.koordinierungsstelle-hospiz.de)) erhältlich.

Ambulanter Hospizberatungsdienst des Hamburger Hospiz e. V.  
Helenenstrasse 12, 22765 Hamburg  
Tel: 3 89 07 52 04  
E-Mail: [hospizberatungsdienst@hamburger-hospiz.de](mailto:hospizberatungsdienst@hamburger-hospiz.de)  
Internet: [www.hamburger-hospiz.de](http://www.hamburger-hospiz.de)

Beratungsstelle CHARON  
Hilfen im Umgang mit Sterben, Tod und Trauer  
Winterhuder Weg 29, 22085 Hamburg  
Tel: 2 26 30 30 – 0, FAX 2 26 30 30 – 40  
E-Mail: [charon@hamburger-gesundheitshilfe.de](mailto:charon@hamburger-gesundheitshilfe.de)  
Internet: [www.hamburger-gesundheitshilfe.de](http://www.hamburger-gesundheitshilfe.de)

Hamburg Leuchtfeuer Lotsenhaus  
Bestattung, Bildung und Trauerbegleitung  
Museumstraße 31, 22765 Hamburg  
Tel: 3 98 06 74 – 0, Fax: 3 98 06 74 - 10  
E-Mail: [lotsenhaus@hamburg-leuchtfeuer.de](mailto:lotsenhaus@hamburg-leuchtfeuer.de)  
Internet: [www.hamburg-leuchtfeuer.de](http://www.hamburg-leuchtfeuer.de)

KISS Kontakt- und Informationsstellen für Selbsthilfegruppen  
Beratung bei der Suche nach einer Selbsthilfegruppe z.B. zu Trauer oder Krebs, ältere Menschen, pflegende Angehörige  
Wandsbeker Chaussee 8, 22089 Hamburg  
Tel: 39 57 67 (Mo - Do 10 - 18 Uhr)  
E-Mail: [kiss@paritaet-hamburg.de](mailto:kiss@paritaet-hamburg.de)  
Internet: [www.kiss-hh.de](http://www.kiss-hh.de)

Krebsberatungsdienst der Hamburger Krebsgesellschaft e.V.  
Beratung im Umgang mit der Krankheit Krebs  
Butenfeld 18, 22529 Hamburg  
Tel: 4 60 42 22, Fax: 4 60 42 32  
E-Mail: [info@krebshamburg.de](mailto:info@krebshamburg.de)  
Internet: [www.krebshamburg.de](http://www.krebshamburg.de)

Krebsberatung Harburg der Hamburger Krebsgesellschaft e.V.  
Im Feuervogel – Bürgerzentrum Phoenix  
Maretstraße 50, 21073 Hamburg  
Tel: 42 10 38 69  
E-Mail: [harburg@krebshamburg.de](mailto:harburg@krebshamburg.de)  
Internet: [www.krebshamburg.de](http://www.krebshamburg.de)

Universitäres Cancer Center Hamburg (UCCH)  
Palliativmedizinische Sprechstunde  
Medizinische und psychosoziale Beratung für Patienten mit unheilbaren, fortschreitenden Erkrankungen und ihren Angehörigen  
Martinistr. 52, 20246 Hamburg  
Tel: 74 10 – 5 56 92  
E-Mail: [ucch@uke.de](mailto:ucch@uke.de)  
Internet: [www.uke.de/kliniken-institute/zentren](http://www.uke.de/kliniken-institute/zentren)

## **Pflegedienste mit palliativ geschulten Fachkräften**

Es besteht die freie Wahl eines Dienstes, für eine erste Orientierung werden die Dienste sortiert nach den Hamburger Bezirken aufgeführt.

### ■ **Bezirk Hamburg-Mitte**

Ambulanter Palliativ- und Pflegedienst der Diakonie St. Pauli

Antonistr. 12, 20359 Hamburg

Tel: 43 18 54 - 0

E-Mail: [info@diakonie-stpauli.de](mailto:info@diakonie-stpauli.de)

Internet: [www.diakonie-stpauli.de](http://www.diakonie-stpauli.de)

Goldbach PalliativpflegeTeam

Jessenstr. 4, 22767 Hamburg

Tel: 21 11 65 80

E-Mail: [info@palliativpflegeteam.de](mailto:info@palliativpflegeteam.de)

Internet: [www.palliativpflegeteam.de](http://www.palliativpflegeteam.de)

### ■ **Bezirk Altona**

Ambulante Pflege Deutschbein

Wedeler Landstr. 28, 22559 Hamburg

Tel: 8 19 53 50

E-Mail: [deutschbein-ambulante-pflege@t-online.de](mailto:deutschbein-ambulante-pflege@t-online.de)

Internet: [www.ambulanter-pflegedienst-deutschbein.de](http://www.ambulanter-pflegedienst-deutschbein.de)

C.A.P.E. Christlicher ambulanter Pflegedienst der ElbvorortegGmbH

Mühlenberger Weg 64, 22587 Hamburg

Tel: 86 02 88

E-Mail: [info@capepflege.de](mailto:info@capepflege.de)

Internet: [www.capepflege.de](http://www.capepflege.de)

DRK Sozialstation Altona

Paul-Neumann-Platz 5, 22765 Hamburg

Tel: 3 99 26 10

E-Mail: [kirsch@drk-sst-altona.de](mailto:kirsch@drk-sst-altona.de)

Internet: [www.drk-sst-altona.de](http://www.drk-sst-altona.de)



DRK Sozialstation Eidelstedt-Schnelsen  
Eidelstedter Platz 10d, 20255 Hamburg  
Tel: 54 75 97 - 60  
E-Mail: [info@drk-sozialstation-lokstedt-stellingen.de](mailto:info@drk-sozialstation-lokstedt-stellingen.de)  
Internet: [www.drk-sd-eimsbuettel.de](http://www.drk-sd-eimsbuettel.de)

DRK Sozialstation Wedel  
Rudolf-Höckner-Str. 6, 2280 Wedel  
Tel: (04103) 44 74  
E-Mail: [sozialstation@drk-wedel.de](mailto:sozialstation@drk-wedel.de)  
Internet: [www.drk-wedel.de](http://www.drk-wedel.de)

Elbgemeinden gGmbH  
Palliatives Fachpflegeteam der Diakoniestation Elbgemeinden e.V.  
Schenefelder Holt 1, 22589 Hamburg  
Tel: 86 22 42  
E-Mail: [elbgemeinden@pflagediakonie.de](mailto:elbgemeinden@pflagediakonie.de)  
Internet: [www.pflagediakonie.de](http://www.pflagediakonie.de)

HPT Hanseatisches Pflegeteam  
Eckhoffplatz 28, 22547 Hamburg  
Tel: 87 07 05 00  
E-Mail: [info@hptpflegeteam.de](mailto:info@hptpflegeteam.de)  
Internet: [www.hptpflegeteam.de](http://www.hptpflegeteam.de)

#### ■ Bezirk Eimsbüttel

DRK Sozialstation Eimsbüttel-Nord  
Heußweg 41, 20255 Hamburg  
Tel: 40 17 55 - 0  
E-Mail: [info@sozialstation-eimsbuettel-nord.de](mailto:info@sozialstation-eimsbuettel-nord.de)  
Internet: [www.drk-sd-eimsbuettel.de](http://www.drk-sd-eimsbuettel.de)

DRK Sozialstation Lokstedt-Stellingen gGmbH  
Försterweg 10, 22525 Hamburg  
Tel: 54 75 97 - 0  
E-Mail: [info@drk-sozialstation-lokstedt-stellingen.de](mailto:info@drk-sozialstation-lokstedt-stellingen.de)  
Internet: [www.drk-sd-eimsbuettel.de](http://www.drk-sd-eimsbuettel.de)

DRK Sozialstation Niendorf-Schnelsen  
Adlerhorst 16, 22459 Hamburg  
Tel: 43 26 49 28  
E-Mail: [info@drk-sozialstation-lokstedt-stellingen.de](mailto:info@drk-sozialstation-lokstedt-stellingen.de)  
Internet: [www.drk-sd-eimsbuettel.de](http://www.drk-sd-eimsbuettel.de)

■ **Bezirk Hamburg- Nord**

Ambulanter Alten- und Hospiz-Pflegedienst der Stiftung Altenhof  
Winterhuder Weg 106, 22085 Hamburg  
Tel: 22 94 11 22  
E-Mail: [amb-dienst@erk-hamburg.de](mailto:amb-dienst@erk-hamburg.de)  
Internet: [www.ambulanter-pflegedienst-hamburg.de](http://www.ambulanter-pflegedienst-hamburg.de)

Palliativteam der Hauspflegestation Barmbek-Uhlenhorst  
Humboldtstr. 104, 22083 Hamburg  
Tel: 2 27 21 50  
E-Mail: [info@hauspflegestation.de](mailto:info@hauspflegestation.de)  
Internet: [www.hauspflegestation.de](http://www.hauspflegestation.de)

Sozial- und Diakoniestation Langenhorn e. V.  
Timmweg 8, 22415 Hamburg  
Tel: 53 28 66 - 37  
E-Mail: [langenhorn@pflegediakonie.de](mailto:langenhorn@pflegediakonie.de)  
Internet: [www.pflegediakonie.de](http://www.pflegediakonie.de)

■ **Bezirk Wandsbek**

Evangelisches Diakoniezentrum Rahlstedt gGmbH  
Greifenberger Str. 54a, 22147 Hamburg  
Tel: 64 89 99 - 0  
E-Mail: [info@diakonie-rahlstedt.de](mailto:info@diakonie-rahlstedt.de)  
Internet: [www.martha-stiftung.de](http://www.martha-stiftung.de)

■ **Bezirk Bergedorf**

Diakoniestation Bergedorf Vierlande gGmbH  
Holtenkliner Str. 83, 21029 Hamburg  
Tel: 72 58 28 - 0  
E-Mail: [oliver.schulze@diakoniestation-bergedorf.de](mailto:oliver.schulze@diakoniestation-bergedorf.de)  
Internet: [www.diakoniestation-bergedorf.de](http://www.diakoniestation-bergedorf.de)

DRK Sozialstation Lohbrügge Bergedorf  
Alte Holstenstr. 2, 21031 Hamburg  
Tel: 39 99 57 - 0  
E-Mail: [info@drk-sst-lohbruegge.de](mailto:info@drk-sst-lohbruegge.de)  
Internet: [www.drk-sst-lohbruegge.de](http://www.drk-sst-lohbruegge.de)

#### ■ **Bezirk Harburg**

DRK Sozialstation Harburg  
Lühmannstr. 13, 21075 Hamburg  
Tel: 79 09 00 - 0  
E-Mail: [info@drk-hh-harburg-sst.de](mailto:info@drk-hh-harburg-sst.de)  
Internet: [www.drk-hh-harburg.de](http://www.drk-hh-harburg.de)

### **Ambulante Hospizdienste**

Es besteht die freie Wahl eines Dienstes, für eine erste Orientierung werden die Dienste sortiert nach den Hamburger Bezirken aufgeführt.

#### ■ **Bezirk Hamburg-Mitte**

Ambulanter Hospizdienst DSP der Elbdiakonie gGmbH  
Antonistr. 12, 20359 Hamburg  
Tel: 43 18 54 16  
E-Mail: [hospiz@elbdiakonie.de](mailto:hospiz@elbdiakonie.de)  
Internet: [www.elbdiakonie.de](http://www.elbdiakonie.de)

Ambulanter Hospizdienst im Hamburger Osten

Horner Weg 190, 22111 Hamburg  
Tel: 65 90 87 40  
E-Mail: [schmidt@bodelschwingh.com](mailto:schmidt@bodelschwingh.com), [holtz@bodelschwingh.com](mailto:holtz@bodelschwingh.com)  
Internet: [www.stiftung-bodelschwingh.de](http://www.stiftung-bodelschwingh.de)

#### ■ **Bezirk Altona**

Ambulanter Hospizberatungsdienst des Hamburger Hospiz e. V.  
Helenenstr. 12, 22765 Hamburg  
Tel: 3 89 07 52 04  
E-Mail: [hospizberatungsdienst@hamburger-hospiz.de](mailto:hospizberatungsdienst@hamburger-hospiz.de)  
Internet: [www.hamburger-hospiz.de](http://www.hamburger-hospiz.de)

Blankeneser Hospiz e.V.  
Willhöden 53, 22587 Hamburg  
Tel: 86 49 29  
E-Mail: [hospiz@blankenese.de](mailto:hospiz@blankenese.de)  
Internet: [www.blankeneser-hospiz.de](http://www.blankeneser-hospiz.de)

Palliativberatungs- und Hausbetreuungsdienst der Palliativstation  
am Asklepios Westklinikum  
Suurheid 20, 22559 Hamburg  
Tel: 81 91 23 92  
E-Mail: [a.beyer@asklepios.com](mailto:a.beyer@asklepios.com)  
Internet: [www.palliativ-rissen.de](http://www.palliativ-rissen.de)

TABEA- Hospiz-Dienste im Diakoniewerk Tabea e.V.  
Am Isfeld 19, 22589 Hamburg  
Tel: 80 92 12 43  
E-Mail: [hospiz@tabea.de](mailto:hospiz@tabea.de)  
Internet: [www.tabea.de/tabea/hospiz.html](http://www.tabea.de/tabea/hospiz.html)

#### ■ Bezirk Eimsbüttel

Ambulanter Hospizdienst der Diakoniestation Alten Eichen gGmbH  
Wördemannsweg 23a, 22527 Hamburg  
Tel: 54 75 10 84  
E-Mail: [hospiz@diakonie-alten-eichen.de](mailto:hospiz@diakonie-alten-eichen.de)  
Internet: [www.alten-eichen-diakonie.de](http://www.alten-eichen-diakonie.de)

#### ■ Bezirk Hamburg-Nord

Ambulanter Hospiz- und Besuchsdienst der Evangelisch-Reformier-  
ten Stiftung Altenhof  
Winterhuder Weg 106, 22085 Hamburg  
Tel: 2 29 41 16 11  
E-Mail: [hospizdienst@erk-hamburg.de](mailto:hospizdienst@erk-hamburg.de)  
Internet: [www.erk-hamburg.de](http://www.erk-hamburg.de)

Hamburger Gesundheitshilfe  
Ambulanter Hospizdienst  
Alter Teichweg 55, 22049 Hamburg  
Tel: 20 98 82 - 66  
E-Mail: [hospizdienst@hgh-ggmbh.de](mailto:hospizdienst@hgh-ggmbh.de)  
Internet: [www.hamburger-gesundheitshilfe.de](http://www.hamburger-gesundheitshilfe.de)

Ambulanter Hospizdienst Winterhude  
Forsmannstr. 19, 22303 Hamburg  
Tel: 27 80 57 58  
E-Mail: [holtz@bodelschwingh.com](mailto:holtz@bodelschwingh.com), [schmidt@bodelschwingh.com](mailto:schmidt@bodelschwingh.com)  
Internet: [www.bodelschwingh.de](http://www.bodelschwingh.de)

OMEGA - Mit dem Sterben leben e.V.  
Regionalgruppe Hamburg Norderstedt  
Ulzburger Str. 171, 22844 Norderstedt  
Tel: 51 32 51 11  
E-Mail: [hamburg@omega-ev.de](mailto:hamburg@omega-ev.de)  
Internet: [www.omega-ev.de](http://www.omega-ev.de)

#### ■ Bezirk Wandsbek

Ambulanter Hospizdienst im Hospital zum Heiligen Geist  
Hinsbleek 11, 22391 Hamburg  
Tel: 6 06 01 - 105  
E-Mail: [ohnesorge-heims@hzhg.de](mailto:ohnesorge-heims@hzhg.de)  
Internet: [www.hzhg.de/ehrenamt/hospizgruppe.html](http://www.hzhg.de/ehrenamt/hospizgruppe.html)

ELIM ambulanter Hospiz- und Palliativberatungsdienst  
Buchnerweg 20, 22159 Hamburg  
Tel: 66 93 19 03  
E-Mail: [elim-hospizdienst@fegn.de](mailto:elim-hospizdienst@fegn.de)  
Internet: [www.elim-diakonie.de](http://www.elim-diakonie.de)

Johanniter-Hospiz-Ambulanz  
Helbingstr. 47, 22047 Hamburg  
Tel: 6 50 54 – 4 70  
E-Mail: [hospizdienst.hamburg@johanniter.de](mailto:hospizdienst.hamburg@johanniter.de)  
Internet: [www.juh-hamburg.de](http://www.juh-hamburg.de)

Malteser Hospiz-Zentrum Bruder Gerhard  
Halenreihe 5, 22359 Hamburg  
Tel: 6 03 30 01  
E-Mail: [hospiz-zentrum.hamburg@malteser.org](mailto:hospiz-zentrum.hamburg@malteser.org)  
Internet: [www.malteser-hamburg.de](http://www.malteser-hamburg.de)

**■ Bezirk Bergedorf**

Hospizdienst Bergedorf e.V.  
Riehlstr. 64, 21033 Hamburg  
Tel: 72 10 66 72

E-Mail: [kontakt@hospizdienst-bergedorf.de](mailto:kontakt@hospizdienst-bergedorf.de)

Internet: [www.hospizdienst-bergedorf.de](http://www.hospizdienst-bergedorf.de)

**■ Bezirk Harburg**

Hospizverein Hamburger Süden e.V.  
Schwarzenbergstr. 81, 21073 Hamburg  
Tel: 76 75 50 43

E-Mail: [info@hospizverein-hamburgersueden.de](mailto:info@hospizverein-hamburgersueden.de)

Internet: [www.hospizverein-hamburgersueden.de](http://www.hospizverein-hamburgersueden.de)

**Palliative Care Teams**

Es besteht die freie Wahl eines Teams, für eine erste Orientierung werden die Dienste sortiert nach den Hamburger Bezirken aufgeführt und teilweise die Schwerpunkte des Einsatzgebietes benannt.

**■ Bezirk Hamburg-Mitte**

PalliativPartner Hamburg GbR  
(überwiegend tätig in den Bezirken Hamburg-Mitte, Altona, Eimsbüttel, teilweise Hamburg- Nord)

Jessenstr. 4 22767, Hamburg

Tel: 21 11 65 80

E-Mail: [www.palliativpartner.de](http://www.palliativpartner.de)

Internet: [info@palliativpartner-hamburg.de](mailto:info@palliativpartner-hamburg.de)

**■ Bezirk Altona**

Palliativnetz Hamburg- West e.V.

Gudrunstr. 1, 22559 Hamburg

Tel: 60 73 17 46

E-Mail: [info@palliativnetz-hamburg-west.de](mailto:info@palliativnetz-hamburg-west.de)

Internet: [www.palliativnetz-hamburg-west.de/team.html](http://www.palliativnetz-hamburg-west.de/team.html)

**■ Bezirk Eimsbüttel**

DAS PALLIATIVTEAM

(überwiegend tätig in den Bezirken Altona, Eimsbüttel, teilweise Hamburg- Nord)

Hohe Weide 17b, 20259 Hamburg

Tel: 7 90 20 20 63

E-Mail [palliativteam@d-k-h.de](mailto:palliativteam@d-k-h.de)

Internet [www.daspalliativteam.de](http://www.daspalliativteam.de)

**■ Bezirk Hamburg-Nord**

PCT Alster GbR

(überwiegend tätig in den Bezirken Hamburg- Nord, Eimsbüttel, teilweise Bezirk Hamburg- Mitte)

Robert-Koch-Str. 36, 20249 Hamburg

Tel: 20 98 82 70

E-Mail: [info@pct-alster.de](mailto:info@pct-alster.de)

Internet: [www.pct-alster.de](http://www.pct-alster.de)

PCT Hamburger Norden

(überwiegend tätig im Bezirk Hamburg- Nord, teilweise Wandsbek)

Timmweg 8, 22415 Hamburg

Tel: 53 28 66 - 37

E-Mail: [info@pct-hamburgernorden.de](mailto:info@pct-hamburgernorden.de)

Internet: [pct-hamburgernorden.de](http://pct-hamburgernorden.de)

**■ Bezirk Wandsbek**

PCT Ost

Alter Teichweg 55, 22049 Hamburg

Tel: 20 98 82 60

E-Mail: [info@pct-ost.de](mailto:info@pct-ost.de)

Internet: [www.pct-ost.de](http://www.pct-ost.de)

**■ Bezirk Bergedorf**

DRK Hamburg

Ambulante Soziale Dienste GmbH

PalliativTeam Hamburg-Bergedorf

Alte Holstenstr. 22-24, 21031 Hamburg

Tel: 3 99 957 29

E-Mail: [palliativteam@drk-sst-lohbruegge.de](mailto:palliativteam@drk-sst-lohbruegge.de)

Internet: [www.palliativteam-bergedorf.de](http://www.palliativteam-bergedorf.de)

**■ Bezirk Harburg**

Palliative Care Team Süderelbe

Rote-Kreuz-Str. 3-5, 21073 Hamburg

Tel: 79 09 00 33

E-Mail: [info@pct-suederelbe.hamburg](mailto:info@pct-suederelbe.hamburg)

Internet: [www.drk-hh-harburg.de/palliativversorgung.html](http://www.drk-hh-harburg.de/palliativversorgung.html)

**Stationäre Hospize**

Diakonie Hospiz Volksdorf (16 Plätze)

Wiesenkamp 24, 22359 Hamburg

Tel: 6 44 11 – 53 50

E-Mail: [info@diakonie-hospiz-volksdorf.de](mailto:info@diakonie-hospiz-volksdorf.de)

Internet: [www.diakonie-hospiz-volksdorf.de](http://www.diakonie-hospiz-volksdorf.de)

Emmaus Hospiz gGmbH (10 Plätze)

Gedoffreystr. 29a, 22587 Hamburg

Tel: 7 86 92 00

E-Mail: [hiller@pflagediakonie.de](mailto:hiller@pflagediakonie.de)

Internet: [www.blankeneser-hospiz.de/emmaus-hospiz.html](http://www.blankeneser-hospiz.de/emmaus-hospiz.html)

Hamburger Hospiz im Helenenstift (16 Plätze)

Helenenstr. 12, 22765 Hamburg

Tel: 38 90 75 - 0

E-Mail: [info@hamburger-hospiz.de](mailto:info@hamburger-hospiz.de)

Internet: [www.hamburger-hospiz.de](http://www.hamburger-hospiz.de)

Hamburg Leuchtfleur Hospiz (11 Plätze)

Simon-von-Utrecht-Str. 4d, 20359 Hamburg

Tel: 3 17 78 00

E-Mail: [hospiz@hamburg-leuchtfleur.de](mailto:hospiz@hamburg-leuchtfleur.de)

Internet: [www.hamburg-leuchtfleur.de](http://www.hamburg-leuchtfleur.de)

Hospiz am Israelitischen Krankenhaus (9 Plätze)

Orchidenstieg 12, 22297 Hamburg

Tel: 5 11 25 - 6500

E-Mail: [info@hospiz-am-ik.de](mailto:info@hospiz-am-ik.de)

Internet: [www.hospiz-am-ik.de](http://www.hospiz-am-ik.de)



Hospiz für Hamburgs Süden (12 Plätze)  
Blättnerring 18, 21073 Hamburg  
Tel: 3 34 24 16 - 11  
E-Mail: [info@drk-hospiz.de](mailto:info@drk-hospiz.de)  
Internet: [www.hospiz-harburg.de](http://www.hospiz-harburg.de)

Hospiz Sinus Barmbek (16 Plätze)  
Saarlandstr. 26, 22303 Hamburg  
Tel: 43 13 34 - 0 (Mo-Fr 9-12 Uhr)  
E-Mail: [info@hospiz-sinus.de](mailto:info@hospiz-sinus.de)  
Internet: [www.hospiz-sinus.de](http://www.hospiz-sinus.de)

Hospiz Sinus Othmarschen (16 Plätze)  
Othmarschener Kirchenweg 168, 22763 Hamburg  
Tel: 52 38 77 - 0  
E-Mail: [othmarschen@hospiz-sinus.de](mailto:othmarschen@hospiz-sinus.de)  
Internet: [www.hospiz-sinus.de](http://www.hospiz-sinus.de)

### **Palliativstationen der Krankenhäuser**

Agaplesion Diakonieklinikum Hamburg  
Palliativstation (6 Betten)  
Hohe Weide 17, 20259 Hamburg  
Tel: 7 90 20 - 20 65, Fax: 7 90 20 - 20 69  
E-Mail: [palliativ@d-k-h.de](mailto:palliativ@d-k-h.de)  
Internet: [www.d-k-h.de](http://www.d-k-h.de)

Albertinen-Krankenhaus  
Onkologische Palliativeinheit (6 Betten)  
Süntelstr. 11a, 22457 Hamburg  
Tel: 55 88 - 61 86, Fax: 55 88 - 29 18  
E-Mail: [info@albertinen.de](mailto:info@albertinen.de)  
Internet: [www.albertinen.de](http://www.albertinen.de)

Asklepios Klinik Altona  
Palliativstation (11 Betten)  
Paul-Ehrlich-Str. 1, 22763 Hamburg  
Tel: 18 18 81 - 51 51, Fax: 18 18 81 - 51 91  
E-Mail: [mi.eckert@asklepios.com](mailto:mi.eckert@asklepios.com)  
Internet: [www.asklepios.com/altona](http://www.asklepios.com/altona)

Asklepios Klinik Barmbek  
Palliativstation (11 Betten)  
Rübenkamp 220, 22291 Hamburg  
Tel: 18 18 82 – 38 31, Fax: 18 18 72 – 38 31  
E-Mail: [onkologie.barmbek@asklepios.com](mailto:onkologie.barmbek@asklepios.com)  
Internet: [www.asklepios.com/barmbek](http://www.asklepios.com/barmbek)

Asklepios Klinik Nord  
Abteilung Geriatrie  
Palliativstation Haus 6, Station O6E (6 Betten)  
Langenhorner Chaussee 560, 22419 Hamburg  
Tel: 18 18 87 – 24 25, Fax: 18 18 87 – 27 74  
E-Mail: [geriatrie-palliativ.nord@asklepios.com](mailto:geriatrie-palliativ.nord@asklepios.com)  
Internet: [www.asklepios.com/nord](http://www.asklepios.com/nord)

Asklepios Westklinikum Hamburg  
Palliativstation (13 Betten)  
Suurheid 20, 22559 Hamburg  
Tel: 81 91 24 40, Fax: 81 91 22 70  
E-Mail: [palliativ.rissen@asklepios.com](mailto:palliativ.rissen@asklepios.com)  
Internet: [www.asklepios.com/hamburg/westklinikum/](http://www.asklepios.com/hamburg/westklinikum/)

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf  
Palliativstation II. Medizinische Klinik und Poliklinik (12 Betten)  
Martinistr. 52, 20246 Hamburg  
Tel: 74 10 - 2 30 21, Fax: 74 10 - 4 02 32  
E-Mail: [palliativecareteam@uke.de](mailto:palliativecareteam@uke.de)  
Internet: [www.uke.de](http://www.uke.de)

Wilhelmsburger Krankenhaus Groß Sand  
Palliativstation (6 Betten)  
Groß Sand 3, 21107 Hamburg  
Tel: 7 52 05 - 371 /-143, Fax: 75 20 5 - 708  
E-Mail: [g.schiffner@gross-sand.de](mailto:g.schiffner@gross-sand.de)  
Internet: [www.gross-sand.de](http://www.gross-sand.de)

## Weitere palliative Versorgungsangebote der Krankenhäuser

Albertinen-Haus – Zentrum für Geriatrie und Gerontologie  
Palliative Geriatrie (6 Betten)  
Patientinnen und Patienten über 65 Jahre  
Neben Tumorerkrankungen insbesondere auch  
fortgeschrittene Demenz, Herzinsuffizienz und andere  
nicht-onkologische Erkrankungen im hohen Lebensalter  
Sellhopsweg 18 - 22, 22459 Hamburg  
Tel: 55 81 - 13 00, Fax: 55 81 -10 00  
E-Mail: [info@albertinen.de](mailto:info@albertinen.de)  
Internet: [www.albertinen.de](http://www.albertinen.de)

Asklepios Klinik St. Georg  
Ein palliatives Versorgungsangebot befindet sich zum Zeitpunkt  
der Drucklegung im Aufbau.  
Lohmühlenstr. 5, 20099 Hamburg  
Tel: 18 18 85-0, Fax: 18 18 85-35 06  
Internet: [www.asklepios.com/hamburg/sankt-georg](http://www.asklepios.com/hamburg/sankt-georg)

Asklepios Klinik Wandsbek  
Palliative Geriatrie (15 Betten)  
Alphonsstr. 14, 22043 Hamburg  
Tel: 18 18 -83 16 61, Fax: 18 18 -83 16 66  
E-Mail: [info.wandsbek@asklepios.de](mailto:info.wandsbek@asklepios.de)  
Internet: [www.asklepios.com/hamburg/wandsbek](http://www.asklepios.com/hamburg/wandsbek)

Katholisches Marienkrankenhaus Hamburg  
Palliative Care Team im Marienkrankenhaus Hamburg  
Im Marienkrankenhaus werden die Palliativpatienten auf den  
jeweiligen Fachabteilungen durch einen Palliativdienst betreut.  
Alfredstr. 9, 22087 Hamburg  
Tel: 25 46 - 20 26, Fax: 25 46 - 20 27  
E-Mail: [palliativecare@marienkrankenhaus.org](mailto:palliativecare@marienkrankenhaus.org)  
Internet: [www.marienkrankenhaus.org](http://www.marienkrankenhaus.org)

## ■ Kontaktdaten der Beratungs- und Versorgungsangebote für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene

### **Pflegestützpunkt für Kinder und Jugendliche**

Pflegestützpunkt Hamburg Nord  
Eppendorfer Landstr. 59, 20249 Hamburg  
Tel: 4 28 99 – 10 90  
E-Mail: [pflegestuuetzpunkt-kinder@hamburg-nord.hamburg.de](mailto:pflegestuuetzpunkt-kinder@hamburg-nord.hamburg.de)  
Internet: [www.hamburg.de/pflegestuuetzpunkte](http://www.hamburg.de/pflegestuuetzpunkte)

### **Pflegedienste mit palliativ geschulten Fachkräften**

Häusliche Kinderkrankenpflege Hamburg e.V.  
Rellinger Str. 64a, 20257 Hamburg  
Tel: 85 37 47 74  
E-Mail: [mail@kinderkrankenpflege-hh.de](mailto:mail@kinderkrankenpflege-hh.de)  
Internet: [www.kinderkrankenpflege-hh.de](http://www.kinderkrankenpflege-hh.de)

Team mobile Kinderkrankenpflege gGmbH in der Martha Stiftung  
Gärtnerstr. 63, 20253 Hamburg  
Tel: 43 27 31 31  
E-Mail: [info@martha-stiftung.de](mailto:info@martha-stiftung.de)  
Internet: [www.martha-stiftung.de/pflege/mobile\\_kinderpflege.php](http://www.martha-stiftung.de/pflege/mobile_kinderpflege.php)

### **Ambulante Hospizdienste im Überblick**

Ambulanter Kinder- und Jugendhospizdienst Malteser  
Hospiz-Zentrum Bruder Gerhard  
Halenreihe 5, 22359 Hamburg  
Tel: 6 03 30 01  
E-Mail: [hospiz-zentrum.hamburg@malteser.org](mailto:hospiz-zentrum.hamburg@malteser.org)  
Internet: [www.malteser-hamburg.de](http://www.malteser-hamburg.de)

Familienhafen, Ambulanter Kinderhospizdienst  
in der Amb. Pflege St. Markus  
Nernstweg 20a, 22765 Hamburg  
Tel: 79 69 58 20  
E-Mail: [post@familienhafen.de](mailto:post@familienhafen.de)  
Internet: [www.familienhafen.de](http://www.familienhafen.de)

**Palliative Care Team**

KinderPaCT Hamburg e.V.  
Alsterdorfer Markt 8, 22297 Hamburg  
Tel: 5 00 97 72 75  
E-Mail: [info@kinderpact-hamburg.de](mailto:info@kinderpact-hamburg.de)  
Internet: [www.kinderpact-hamburg.de](http://www.kinderpact-hamburg.de)

**Teil- und vollstationäre Hospize**

Kinder-Hospiz Sternenbrücke (vollstationär)  
Sandmoorweg 62, 22559 Hamburg  
Tel: 8 19 91 20  
E-Mail: [info@sternenbruecke.de](mailto:info@sternenbruecke.de)  
Internet: [www.sternenbruecke.de](http://www.sternenbruecke.de)

Theodorus-Kindertageshospiz (teilstationär)  
Alte Elbgastr. 14, 22523 Hamburg  
Tel: 33 42 84 11  
E-Mail: [info@theodorus-hamburg.de](mailto:info@theodorus-hamburg.de)  
Internet: [www.theodorus-hamburg.de](http://www.theodorus-hamburg.de)

**Palliatives Angebot im Krankenhaus**

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf  
Klinik- und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin  
Klinik und Poliklinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie  
Es sind insgesamt bis zu 6 Betten auf verschiedenen Stationen zur palliativen Versorgung von Kindern eingerichtet.  
Martinistr. 52, 20246 Hamburg  
Tel: 7 41 05 - 37 26, Fax: 7 41 05 - 63 20  
Internet: <https://www.uke.de/kliniken-institute/zentren/das-kinder-uke/index.html>

## ■ Informationen

Zu Vorsorgemöglichkeiten (Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht) sind auf der Internetseite der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz Informationen zu finden: [www.hamburg.de/betreuungsrecht](http://www.hamburg.de/betreuungsrecht)

Einen Überblick geben auch die folgenden Broschüren.

### **Ich Sorge vor!**

Auch mehrsprachig erhältlich  
Herausgeber: Behörde für Gesundheit  
und Verbraucherschutz (BGV)

Zu beziehen bei der  
Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV)  
Broschürens-service  
Billstraße 80  
20539 Hamburg  
Tel: (040) 428 37- 23 68  
Fax: (040) 42 73 - 10 086  
E-Mail: [publikationen@bgv.hamburg.de](mailto:publikationen@bgv.hamburg.de)  
Internet: [www.hamburg.de/betreuungsrecht](http://www.hamburg.de/betreuungsrecht)

### **Patientenverfügung**

Herausgeber: Bundesministerium der Justiz und für  
Verbraucherschutz

Zu beziehen beim  
Publikationsversand der Bundesregierung  
Postfach 48 10 09  
18132 Rostock  
Tel: (030) 18 27 22 721  
Fax: (030) 18 10 27 22 721  
Internet: [www.bmjv.de](http://www.bmjv.de)

Informationen zu den Angeboten der Hospizarbeit und Palliativversorgung sind zu finden auf den Internetseiten der Koordinierungsstelle Hospiz und Palliativversorgung Hamburg ([www.koordinierungsstelle-hospiz.de](http://www.koordinierungsstelle-hospiz.de)) und der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz ([www.hamburg.de/hospizarbeit-sterbegleitung](http://www.hamburg.de/hospizarbeit-sterbegleitung)).

Einen guten Überblick in mehreren Sprachen bietet eine Internetseite der Deutschen Gesellschaft für Palliativmedizin: [www.wegweiser-hospiz-palliativmedizin.de/de](http://www.wegweiser-hospiz-palliativmedizin.de/de).

## **Impressum**

### **Herausgeber:**

Diese Broschüre wird von der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz in Zusammenarbeit mit dem Landesverband Hospiz und Palliativarbeit Hamburg e.V. und der Koordinierungsstelle Hospiz und Palliativarbeit Hamburg herausgegeben.

Freie und Hansestadt Hamburg  
Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz  
Billstraße 80  
20539 Hamburg  
Internet: [www.hamburg.de/pflege](http://www.hamburg.de/pflege)

### **Bezug:**

Einzelexemplare dieser Broschüre sind erhältlich unter der Angabe des Stichwortes „Hamburger Hospizführer“ bei:

Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz (BGV)  
Broschürenservice  
Billstraße 80  
20539 Hamburg  
Tel: 428 37- 2368  
E-Mail: [publikationen@bgv.hamburg.de](mailto:publikationen@bgv.hamburg.de)

Gestaltung: [www.kwh-design.de](http://www.kwh-design.de)

Titelfoto: ©Zffoto - Stock.Adobe.com

Druck: VIG Druck & Media GmbH

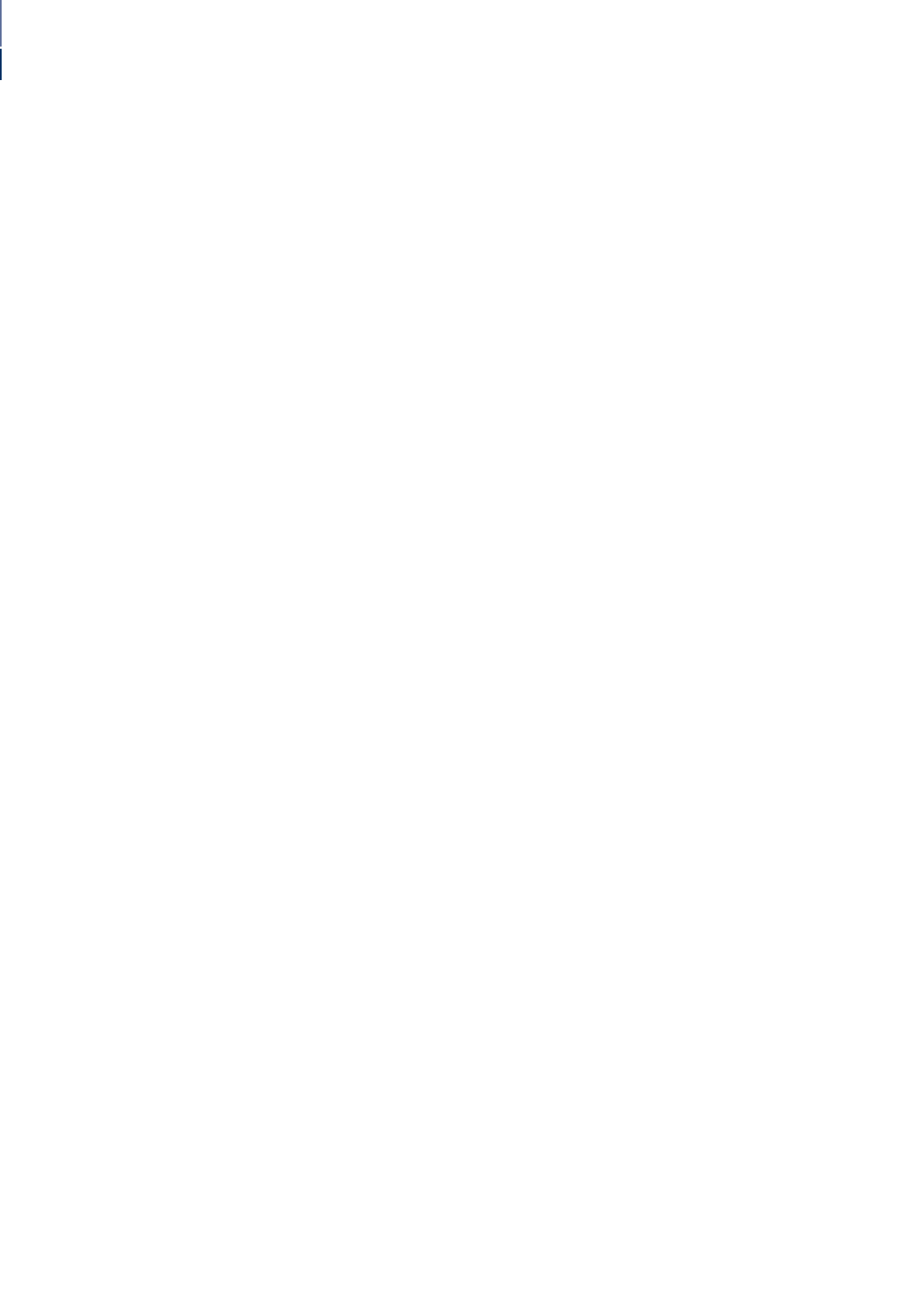
Stand: September 2018



## Anmerkungen zur Verteilung

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg herausgegeben. Es darf weder von Parteien noch von Wahlwerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für Bürgerschafts-, Bundestags- und Europawahlen sowie die Wahlen zur Bezirksversammlung. Missbräuchlich ist insbesondere die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen oder Werbemittel. Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung. Auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl darf die Druckschrift nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte. Die genannten Beschränkungen gelten unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Druckschrift dem Empfänger zugegangen ist. Den Parteien ist es jedoch gestattet, die Druckschrift zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder zu verwenden.







Koordinierungsstelle  
**Hospiz und Palliativarbeit**  
Hamburg



Landesverband  
**Hospiz und Palliativarbeit**  
Hamburg e.V.



**Hamburg**

Behörde für Gesundheit  
und Verbraucherschutz